

# Erfahrungsbericht Erasmus+ an der UPV in Valencia (WiSe 2021/22)



## Bewerbung

An der HM studiere ich im 6. Semester Technische Redaktion und Kommunikation an der Fk05. Die UPV ist keine der Partnerunis meiner Fakultät, weshalb sich der Bewerbungsprozess sicherlich vom gängigen Verfahren unterschied. Ursprünglich wollte ich mein Auslandssemester in Israel machen, das fiel aber auf Grund von Corona ins Wasser. Im Nachhinein bin ich sehr froh darüber, da ich sonst nicht nach Valencia gekommen wäre. Nachdem Israel also raus war, musste ich um überlegen und für mich stand schnell fest, dass ich nach Spanien möchte. Nach einigen Gesprächen mit der Auslandsbeauftragten meiner Fakultät bekam ich das OK, mich über die Fk03 an Fakultät ETSID der UPV zu bewerben; mit der Bedingung, dass aus der Fk03 niemand auf einen Platz verzichten muss. Zwischen November und April hatte ich viele Gespräche mit dem Auslandsbeauftragten der Fk03 und bekam schließlich das Go, mich an der UPV zu bewerben. Nach einigen Wochen hatte ich die Bestätigung der spanischen Uni und nachdem ich alle Unterlagen fristgerecht abgegeben und einen Sprachtest (OLS auf Englisch) absolviert hatte, konnte die Planung beginnen.

## Kurse

Auf der Homepage der UPV kann man eine Liste mit allen englischsprachigen Kursen downloaden. Wer fließend Spanisch spricht, hat natürlich eine viel größere Auswahl. Bei der Kurswahl, die über das Portal aire stattfindet, ist es wichtig darauf zu achten, dass man das richtige Semester (A oder B) auswählt und dass sich keine Kurse zeitlich überschneiden. Man muss die komplette Liste durchklicken, sich die Kurszeiten rausschreiben und sich so selbst den Stundenplan erstellen. Man darf auch zwei Kurse aus anderen Fakultäten belegen, allerdings ist es unwahrscheinlich, dass man für sie angenommen wird. Ich habe mich für folgende Kurse beworben:

- Project Development and Execution
- Technical English
- Ethics and Corporate Social Responsibility
- World Economy
- Business Administration

Genommen wurde ich aber leider nur für Business Administration. In der ersten Stunde stellte sich dann heraus, dass der Kurs, obwohl auf Englisch ausgeschrieben, nur auf Spanisch angeboten wird. Das passiert anscheinend häufig. Da ich nur ein A2-Niveau hatte, fiel dann auch dieser Kurs raus. Im Endeffekt musste ich den kompletten Bewerbungsablauf nochmal durchlaufen und habe am Ende die folgenden Kurse bestätigt bekommen.

### 1. Industrial Production Systems (4,5 Ects)

Der Kurs baut auf dem Kurs „Empresa“ auf, ist allerdings auch ohne Vorwissen machbar. Man lernt viel über die grundlegenden Konzepte, die unterschiedlichen Methoden und Techniken und das Management von Produktionssystemen. In der ersten Stunde werden die Studierenden in Gruppen eingeteilt, in denen man das ganze Semester über zusammen arbeitet und ein Workbook zu einem fiktiven Unternehmen erstellt. Die Note setzt sich aus zwei schriftlichen Prüfungen, zwei Computerprüfungen, dem Workbook und zwei Präsentationen über das Workbook zusammen.

### 2. Technical English (6 Ects)

Technical English an der ETSII (andere Fakultät) war mein Lieblingskurs. Die Dozentin hat uns alles gut und ausführlich erklärt und ich habe echt viel für mein Studium mitgenommen. Es gab zwei schriftliche Prüfungen, einen Videotest, zwei Abgaben und eine mündliche Note. In den schriftlichen Prüfungen gab es ein paar Übersetzungsaufgaben (Spanisch>Englisch bzw. Englisch>Spanisch), die mir nicht leicht fielen, alle anderen Aufgaben waren aber problemlos machbar. Allgemein ist das Englisch-Niveau der Spanier deutlich unter unserem.

### 3. Spanisch B2 (4,5 Ects)

Bei der Bewerbung über aire kann man sich für einen Spanischkurs im nächsthöheren Niveau bewerben. Da ich in München bereits Spanisch 1 & 2 belegt hatte, meldete ich mich für B2 an – ein Fehler. Das Niveau war leider viel zu hoch für mich, aber ein Wechseln in den A2-Kurs war nicht möglich, sodass ich zwei Mal die Woche in einem Kurs saß, in dem ich nur die Hälfte verstand. Der Dozent hatte leider wenig Verständnis dafür, obwohl es vielen Studierenden so ging. Entsprechend unzufrieden war ich mit dem Kurs. Die Note setzt sich aus einer Gruppenpräsentation und zwei Prüfungen zusammen und fiel bei mir echt schlecht aus.

## Anreise

Bevor es für mich nach Valencia ging, war ich noch eine Woche in Barcelona. Ich bin mit der Airline vueling direkt von München nach Barcelona geflogen und habe inkl. Gepäck 75€ gezahlt. Von dort bin ich für circa 40€ mit dem Zug nach Valencia gefahren. Den Zug habe ich nur ein paar Tage davor gebucht, wenn man früh dran ist, bekommt man die Fahrt auch schon günstiger. In Valencia bin ich am Bahnhof Joaquín Sorolla angekommen und habe von dort ein Taxi ins Hotel genommen. Flüge von München nach Valencia hätten im gleichen Zeitraum 130€ gekostet, was auch noch vollkommen okay ist.

## Rückreise über Weihnachten

Eigentlich war es mein Plan, auch über Weihnachten in Valencia zu bleiben, weshalb ich im Voraus keinen Rückflug nach München gebucht hatte. Da sich aber die Covid-Situation im Dezember immer weiter verschlimmert hatte und auch fast alle anderen Erasmus-StudentInnen heim flogen, habe ich relativ spontan doch noch einen Rückflug gebucht. Direktflüge von Valencia nach München und wieder zurück haben allerdings über 400€ gekostet, sodass ich nach Nürnberg fliegen musste. Falls Ihr also über Weihnachten heim wollt, solltet Ihr die Flüge unbedingt rechtzeitig buchen, gleiches gilt für den Rückflug nach dem Semester.

## Unterkunft

Die ersten fünf Tage habe ich im Hotel gewohnt, da ich erst ab 01.09 in meine Unterkunft konnte. Falls Ihr das gleiche Problem habt, empfehle ich euch aber, in ein Hostel zu gehen, da ihr dort bereits andere Leute kennenlernen könnt. Meine Unterkunft habe ich ungefähr zwei Monate im Voraus über die Plattform Housing Anywhere gebucht. Für ein 15cm<sup>2</sup> Zimmer in einer 4er-WG in guter Lage (Carrer del Lleons) zahlte ich 360,- monatlich inkl. aller Nebenkosten – im Vergleich zu München ist das natürlich ein Traum, allerdings waren die ersten Tage dort echt nicht schön. Die Zimmer, sowie Bad und Küche waren so dreckig, dass mein Mitbewohner und ich erstmal eine mehrstündige Putzaktion starten mussten. Leider hatten wir auch kein Wohnzimmer, sodass wir in der Wohnung kaum Zeit miteinander verbringen konnten. Freunde von uns zahlten für ihr Zimmer in einer besseren Wohnung direkt am Blasco Ibanez teilweise knapp 100€ weniger. Am besten sucht Ihr eure Wohnung direkt am Blasco, dort wohnen die meisten StudentInnen und es gibt eine Bar neben der anderen und Bier ab 0,60 Euro. Zum Strand und in die Stadt kommt man von dort auch echt schnell.

## Freizeit

Da ich nur drei Module belegte, hatte ich echt viel Zeit, die Stadt zu erkunden. Gleich nach meiner Ankunft habe ich mir die mobilis Karte in einem Tabacoshop geholt und mich beim Citybike Valenbisi angemeldet. Dort bekommt ihr für 30€ ein Jahresabo, ähnlich wie beim MVG-Bike. Für kurze Strecken sind die Fahrräder vollkommen ausreichend, falls ihr aber viele und längere Strecken mit dem Fahrrad fahren wollt, solltet ihr euch eins z.B. auf dem Facebook Marktplatz organisieren. In Valencia kann man viel unternehmen und sehen. Die ersten zwei Monate waren wir fast täglich am Strand. In der Altstadt gibt es den Mercado Central und viele Bars und Restaurants. Sportfans kommen in Valencia auf jeden Fall auf ihre Kosten, im Turia Park kann man joggen gehen, am Strand Beachvolleyball oder Spikeball spielen und die UPV verfügt über ein Fitnessstudio. Auch das Nachtleben kann sich sehen lassen. Rund um den Blasco Ibanez und auch am Strand gibt es viele Clubs und haufenweise Angebote für Studenten. Organisationen wie Happy Erasmus bieten regelmäßig Ermäßigungen für die Clubs an. Außerdem kann man mit ihnen Ausflüge in die Umgebung und 1x pro Monat auch größere Trips z.B. nach Portugal oder Andalusien, machen. Allgemein kann man von Valencia aus viele Trips starten. Über die zwei verlängerten Wochenenden waren wir einmal in Ibiza und einmal in Nordspanien, über ein anderes Wochenende in Madrid und außerdem

haben wir Tagesausflüge nach Alicante und Peniscola gemacht. Wenn man über die verlängerten Wochenenden fährt, verpasst man auch keine Vorlesungen. Ich kann es jedem nur empfehlen, diese Trips zu machen – egal ob privat oder über eine der viele Organisationen. Mir haben die privat organisierten Ausflüge besser gefallen, aber das ist natürlich Geschmackssache.

## Kontakte

Mit spanischen Studierenden kommt man hauptsächlich in der Uni in Kontakt, vorausgesetzt man hat ein entsprechendes Sprachniveau; viele SpanierInnen sprechen echt schlecht Englisch oder haben einfach keine Lust mehr auf die deutschen Erasmusleute. Die meiste Zeit habe ich aber eh mit anderen Erasmus StudentInnen verbracht. Über Facebook- und WhatsApp Gruppen lernt man sich in den ersten Wochen kennen und geht auf die vielen Events von ESN, Happy Erasmus oder ähnlichen Organisationen. Ich bin nicht gerade extrovertiert und habe trotzdem super schnell Anschluss und gute Freunde gefunden. Spätestens nach der dritten Runde Flunkyball am Strand findet man schon seine Gruppe. 😊

## Fazit

Macht es! Wer noch überlegt, ob ein Auslandssemester das richtige ist, dem kann ich sagen: Ja, ist es. Valencia ist eine wunderschöne, lebendige Stadt mit fast ausschließlich gutem Wetter. Die Uni hat einen superschönen Campus, der Strand ist für einen Stadtstrand echt wunderbar und das Nachtleben hat es in sich. Die 5 Monate sind wie im Flug vergangen und ich würde am liebsten nach Valencia auswandern.